

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 90. Telefon Nr. 49. Sonnabend, den 9. November 1912. Telefon Nr. 49. 34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Rückkehr des Prinzen Heinrich von Preußen. Heute vormittag ist Prinz Heinrich von seiner Japanreise, die ihn wochenlang von Deutschland fernhielt, nach Berlin zurückgekehrt. Er traf in Begleitung der Prinzessin Heinrich, die ihm bis Moskau entgegengefahren war, auf dem Schlesischen Bahnhof ein und fuhr dann im Automobil nach dem Neuen Palais in Potsdam. Dort wurden Prinz und Prinzessin Heinrich vom Kaiser empfangen. Der Prinz erstattete dem Kaiser ausführlichen Bericht über seinen Aufenthalt in Japan.

Der Kaiser wünschte dem Luftflottenverein in einem Antwortschreiben auf ein Guldigungstelegramm für seine Bestrebungen guten Erfolg und verlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, auch auf dem Gebiete des Luftschiffwesens tatkräftig voranzuschreiten, in immer weitere Kreise dringen möge, zum Segen und Schutz des deutschen Vaterlandes.

Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl im ersten Berliner Wahlkreis am Dienstag erhielten die Stadtliste Dr. Kämpf (der bisherige Inhaber des Mandats und Reichstagspräsident) 4878, Redakteur Düwll (Sozialdemokrat) 3940, Rechtsanwalt Ulrich (Konservativ) 586, Abg. Erzberger (Zentrum) 169 und der polnische Kandidat 4 Stimmen. Zerplittert sind 29 Stimmen. Kämpf ist somit wiedergewählt.

Die preussische Bischofskonferenz, welche am Dienstag in Fulda unter dem Vorsitz des Kardinal-Bischofs von Breslau, Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer von Köln und besahe sich mit der Eingabe wegen Aufhebung des Zehntengesezes. Der neuwählte Erzbischof von Köln, Bischof Dr. Felix v. Hartmann, nahm ebenfalls an der Konferenz teil, zu der insgesamt 16 deutsche Bischöfe erschienen waren. Der Bischof von Limburg war infolge Krankheit nicht anwesend, ebenso der Bischof von Kullm.

Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg f.

Berlin, 5. November. Der frühere preussische Ministerpräsident Dr. jur. h. c. Graf Botho zu Eulenburg ist heute früh 4 1/2 Uhr hier in seiner Wohnung in der Brückenallee 2 im 82. Lebensjahre an Herzschwäche gestorben. Der Kaiser hat an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidstelegramm geschickt, in dem es heißt: „Der unschätzbare Dienste, die der Verstorbene in unermüdlicher Arbeit für das Wohl des Vaterlandes meinem Großvater, meinem Vater und Mir bis in das höchste Alter hinein geleistet hat, werde Ich stets dankbar gedenken. Er bleibt ein Vorbild für das junge Geschlecht.“

Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano

wollte dieser Tage in Berlin, um mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Alerandri-Waechter die auswärtige Politik zu besprechen. Bei seinem Empfange in Potsdam durch den Kaiser wurde der Minister durch die Verlesung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: In dem eigenhändigen Schreiben des Königs von Italien, daß dem Kaiser vom Marschese di San Giuliano bei der Audienz im neuen Palais am 5. November überreicht wurde, ist für den während des Tripoliskrieges den Italienern gewährten

deutschen Schutz warm gedacht worden. Der Kaiser dankte noch am demselben Abend mit einem sehr herrlichen Telegramm.

Generalleutnant von Windheim f. Die Hubertusjagd bei Döberitz nahm am Montag leider einen tragischen Ausgang, da der Generalinspekteur der Kavallerie, Generalleutnant von Windheim, wahrscheinlich infolge eines Herzschlages vom Pferde stürzte und auf der Stelle tot blieb. Kaiser Wilhelm ließ die Jagd sofort einstellen, auch wurde das Jagd diner im Döberitzer Offizierskasino abgefragt.

Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Am Dienstag fanden in den Vereinigten Staaten die Hauptwahlen zur Präsidentschaft statt. Gesiegt hat der Demokrat Wilson. Die Wahlen haben alle bisherigen Rekorde geschlagen. Niemals ist die Wahlbeteiligung der Bevölkerung so reger gewesen wie diesmal. Nahezu 16 Millionen Wähler haben gestimmt, darunter auch 500 000 weibliche Wähler aus den sechs westlichen Staaten, in denen die Frauen das gleiche Wahlrecht besitzen wie die Männer. Wilsons Sieg ist ein überwältigender; Taft, der Vertreter der alten republikanischen Partei, und Roosevelt, der Kandidat der republikanischen Opposition, kamen garnicht zur Geltung.

Der Balkankrieg.

Zum letzten Kampf vor Konstantinopel? Konstantinopel, 6. November. Die Regierung bereitet kräftigen Widerstand der Tschataldscha-Linie vor. Verstärkungen sind abgelaufen, um die Truppen zu ernütern. Denselben Zweck verfolgt auch die Entsendung von Ulemas zur Front. „Ulemas“ zufolge begann heute der Vormarsch der Armee. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor.

Konstantinopel, 6. November. Nach den Kämpfen bei Wisa und Süle-Burgas haben die Türken beim Rückzuge, wie glaubhaft versichert wird, Rodosto verwüstet und teilweise in Brand gesetzt. Abdullah Balsa wurde angeblich abgefeuert, weil er vollkommen versagte. An seiner Stelle ist Gombi Balsa mit der Führung des linken Flügels beauftragt worden. Auf dem Rückzuge von Wisa und Seraj wurden viele Soldaten in der Panik niedergetreten und blieben vor Hunger erschöpft im meterhohen Schlamm stecken. Die Gefechtsverluste selbst waren anscheinend nicht sehr hoch. In Konstantinopel ist es noch ruhig, doch ist die Verängstigung der Bewohner vielfach sehr groß. Ein türkischer Offizier, der von Tschataldscha zurückkehrte, behauptet, dort sei nichts zur Verteidigung vorbereitet. Die türkischen Beamten und die Porte scheine nicht mehr an Widerstand gegen die Bulgaren zu denken. Es herrscht eine allgemeine Mutlosigkeit, die Soldaten senken und brennen beim Rückzug alle Dörfer nieder. Dabei sollen viele bulgarische Bauern erschlagen worden sein. Allerdings ist vorher aus allen bulgarischen Dörfern auf die Truppen, vor allem auf allein retende Offiziere von Komitasschis und Bauern oft mit Schrot und Jagdmunition geschossen worden.

Einnahme Monastirs.

Rom, 6. November. Der „Tribuna“ wird aus Belgrad gemeldet, daß Monastir heute nachmittags 2 Uhr sich den serbischen Truppen ergeben hat.

Monastir (Bitolla), eine Stadt von 50 000 Einwohnern, ist Endpunkt der Bahnlinie über Werria nach Salonik. Seine Bedeutung liegt in der Lage an dem Kreuzungspunkte der Strassen Salonik-Durazzo (Via Egnatia) und Sofia-Janina.

Berlin, 5. November. Gestern nachmittag hat der hiesige türkische Botschafter der Reichsregierung eine Bitte der türkischen Regierung zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes überbracht. Dieser Antrag wird von Deutschland mit den übrigen Großmächten erörtert.

Paris, 6. November. Der hiesige türkische Botschafter hat gestern Abend den Ministerpräsidenten Poincaré im Auftrage seiner Regierung ersucht, die Großmächte zur Vermittlung des Friedens zwischen der Türkei und den Balkanstaaten einzuladen. Aus der türkischen Note geht hervor, daß die Türkei die Vermittlung der Großmächte anruft, um die Friedensbedingungen der Balkanstaaten zu erfahren. Poincaré hat dem Botschafter gemeldet, daß eine Vermittlung unter diesen Umständen vielleicht möglich sei und hat den Wunsch der Türkei auch sofort den hiesigen Vertretern der Großmächte mitgeteilt.

Belgrad, 6. November. Von offizieller Seite verlautet, daß die Balkanstaaten keinesfalls einen Waffenstillstand zwecks einer Friedensverhandlung gewähren werden, sondern unabänderliche Friedensbedingungen aufstellen werden.

London, 6. November. Aus Wien wird der „Daily Mail“ telegraphiert: Der Entschluß Oesterreich-Ungarns, die Serben von Albanien fernzuhalten, trete jeden Tag deutlicher hervor. Es mache den Eindruck, daß, wenn Serbien einen Versuch machen sollte, einen Strich des Landes an der albanesischen Küste zu besetzen, das Wiener Kabinett sofort dagegen entlichsdenken Einspruch erheben würde. Dabei würde die Oesterreich-ungarische Regierung von Italien unterstützt werden. Da aber die serbische Armee unverkennbar auf die Adria losmarschierte, müsse Europa jeden Augenblick auf Ueberraschungen seitens Oesterreich-Ungarns gefaßt sein.

London, 6. November. Aus Petersburg wird gemeldet, man betrachte in den dortigen offiziellen Kreisen die Besetzung Konstantinopels durch Bulgaren als unerwünscht. Außerdem aber befürchtet man, die Bulgaren würden Konstantinopel nicht mehr verlassen, wenn sie einmal dort eingezogen seien. Nach einer Meldung aus Sofia soll König Ferdinand geäußert haben: „Konstantinopel wird die Hauptstadt Groß-Bulgariens werden.“

In den nächsten Tagen reist eine Abordnung von Albanern nach Wien, Berlin und anderen europäischen Hauptstädten, um die Mächte über die Stimmung in Albanien zu unterrichten und zu verhüten, daß die Albaner unter Fremdherrschaft kommen.

In weiteren Berichten der Kriegsberichterstatter auf der türkischen Seite wird hervorgehoben, daß die Türken bei Süle-Burgas mit großem Mute gekämpft hätten, doch die halbverhungerten Soldaten haben nichts mehr leisten können. Dazu hat der Munitionsmangel die Artillerie völlig wirkungslos gemacht. Dann heißt es weiter: Mahmud Mukhtar selbst nahm mit drei Bataillonen zwei bulgarische Batterien im Sturm. Erst, nachdem in der Nacht ein wolkenbruchartiges Gewitter niedergegangen war, rückten die türkischen Truppen, die fast sechs Tage lang unter Brotmangel gelitten hatten, in Unordnung ab. Die bulgarischen Truppen ließen auch auf diesem Flügeln nicht nach. Es wird berichtet, daß die Bulgaren wegen der vollkommen grundlosen Wege kaum vor zwei Wochen die neue Verteidigungslinie der Türken werden angreifen können. Die Stellung bei Tschataldscha, wo sich eine größere Zahl neuer Divisionen befindet, sei unter den jetzigen Umständen kaum zu

nehmen. Es komme nur darauf an, daß die Verpflegung jetzt endlich durchgeführt werde.

Konstantinopel, 7. November. In einem gestern Abend auf der Bosphore abgehaltenen Kriegsrat wurde die Lage keineswegs als verzweifelt angesehen und beschlossen, den Krieg fortzusetzen. — Die Presse fordert die Bevölkerung auf, ein nationales Verteidigungskorps zu bilden, denn der Ausfall der Vermittlung der Mächte sei ungewiß. Die Rettung der Türkei hänge von der Vertreibung der Tschatalidscha-Linie ab.

Wien, 6. November. Aus Konstantinopel wird vom 5. mittags gemeldet, daß die Stimmung im Heere bei Tschatalidscha eine derartige sei, daß auf einen wirksamen Widerstand dieser Truppen nicht mehr gerechnet werden kann. Der bis dahin geordnet verlaufene Rückzug artete am Sonntag schließlich in eine wilde Flucht aus, obwohl Rasim Pascha die Truppen zum Stehen zu bringen suchte, indem er selbst mehrere fliehende Offiziere und Soldaten niederschloß. Noch mittags wurden in Habentöj 57 ausgerissene türkische Offiziere standrechtlich erschossen. Sonntag früh explodierten auf dem Bahnhofs Habentöj zwei Bomben unter einem Militärzug. Die Geleise wurden aufgerissen und sechs Waggon, welche von Soldaten dicht gefüllt waren, zertrümmert. Alle Soldaten kamen um, wodurch die Panik noch erhöht wurde. Die größte und fast ausschließliche Sorge der Regierung und der Korpskommandanten ist nun, die Hauptstadt vor den Herden flüchtiger Soldaten zu bewahren, denn es besteht die Gefahr, daß die hinter der Tschatalidschallinie stehenden Truppen von 150.000 Mann auf der Flucht die Hauptstadt bedrohen können. Durch die Ankunft fremder Kriegsschiffe ist die Konstantinopeler Bevölkerung einigermaßen beruhigt worden.

— Die Belagerung von Adrianopel macht Fortschritte. Die schwere Artillerie ist bereits sehr wirksam gewesen und Ueberläufer berichten, daß in der Bevölkerung bereits für die Uebergabe der Stadt agitiert wird.

Sofia, 7. November. Dem Blatte „Mir“ zufolge endigte die Schlacht, welche die Türken auf dem Rückzug mit ihren Hauptkräften unter dem Kommando des Kriegsministers Nazim Pascha auf der Linie Saraj-Tchorlu annahmen, mit einer vollständigen Niederlage der Türken. Die bulgarischen Truppen trugen einen neuen glänzenden Sieg davon und fügten dem Feinde Verluste zu, die doppelt so groß sind, als die bei Lüle Burgas. Die geschlagene Armee befindet sich in voller Unordnung und flücht nach Tschatalidscha und wird von den Bulgaren verfolgt. Die Zahl der bei Lüle Burgas und Tchorlu erbeuteten Kanonen beträgt über 100. Ebenso fielen den Bulgaren riesige Mengen Munition in die Hände.

Sofia, 7. November. Der Widerstand der Türken ist endgültig gebrochen. Sie wurden in zweifacher Schlacht aus ihren Tschatalidscha-Stellungen geworfen. Die Bulgaren erbeuteten viele Fahnen.

Sofia, 7. November. Der ursprüngliche Plan eines Einmarsches der serbischen und bulgarischen Truppen in Konstantinopel dürfte nicht voll zur Durchführung kommen. Die bulgarischen Truppen, die möglicherweise bei Tschatalidscha überhaupt auf keinen ernstlichen Widerstand stoßen werden, sollen nur die Vorstädte von Konstantinopel besetzen. König Ferdinand, dessen Einfluß und Popularität nie so groß war wie gerade jetzt, scheint sich gegen einen Einmarsch in Konstantinopel entschieden zu haben. Internationale Rücksichtnahme ist zweifellos der alleinige Grund eines solchen Entschlusses des Königs.

Belgrad, 7. November. Wie hier mit größter Bestimmtheit verlautet, haben die verbündeten Balkanstaaten auf Initiative König Ferdinands ein neues Uebereinkommen bezüglich der Teilung der europäischen Türkei beschlossen, da das frühere Teilungsprogramm nicht alle Verbündeten zufriedenzustellen schien.

— Die bulgarische Division, die auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz operiert, sieht augenblicklich nur noch 18 Kilometer von Saloniki entfernt, wo sie bivallert und die Ankunft der griechischen und der serbischen Armee erwartet, um mit diesen gemeinsam in Saloniki einzumarschieren.

Konstantinopel, 7. November. Gestern nahmen ungefähr 30 Marschälle und Generale an einem Kriegsrat teil, der beschloß, alle Maßnahmen zur Verteidigung des Landes und zur Fortsetzung des Krieges zu treffen. Die Beschlüsse des Kriegsrates wurden dem Ministerrat vorgelegt, dessen Sitzung bis Mitternacht dauerte.

Paris, 7. November. Das „Echo de Paris“ meldet von einem Gerücht, welches in Konstantinopel umläuft, daß Nazim Pascha von seinen eigenen Soldaten ermordet worden sei.

Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 8. November 1912.

§ (Kommunales). Montag den 11. November, abends 7 Uhr findet im Stadtverordnetenversammlungssaale eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, behufs Vornahme der Wahl eines Kreisstagsabgeordneten an Stelle des mit Ablauf seiner Amtsperiode auscheidenden Herrn Bürgermeisters a. D. Nerlich. An die Wahl schließt sich eine Stadtverordnetenversammlung, in welcher zunächst 2 Beisitzer und deren Stellvertreter für die am 28. November stattfindende Stadtverordneten-Ergebniswahl gewählt werden. Die Ergebniswahl findet in der I. Abteilung statt und zwar wird ein Stadtverordneter an Stelle des von hier verzogenen Apothekers Herrn Kunz gewählt.

§ (Die Silber-Pochzeit) begeht morgen Sonnabend Herr Kaufmann Julius Tyrtania hier selbst mit seiner Ehefrau.

§ (Der Turnverein) beschloß in der gestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung den Beitritt zum Jungdeutschlandbunde. Ueber die Gründung einer Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes hier selbst schweben gegenwärtig Verhandlungen. Der Turnverein hat einen erfreulichen Zuwachs erfahren; 15 neue Mitglieder wurden gestern aufgenommen.

§ (Der Kaufm. Verein „Merkur“) hielt am Mittwochabend im Hotel „zur Post“ eine Generalversammlung ab. Nach der Rechnungslegung, welche für richtig befunden wurde, fand die Vorstandswahl statt und wurden gewählt die Herren: Buchhalter Schittko zum 1. Vorsitzenden, St. Markowitsch zum 2. Vorsitzenden, H. Post und J. Bowerl zum 1. bzw. 2. Schriftführer, Georg Runk als Kassierer, Edmund Kvas und J. Deska zum Beisitzern. — Außerdem wurde ein Verbandsauschuß gewählt und als Obmann hierfür Herr Kvas bestimmt. 2 neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen.

§ (Für 3 Jahrmärkte in Sobran!) Wie aus dem amtlichen Teile unserer heutigen Nr. hervorgeht, hat der Provinzialrat für Schles. auf Antrag des hiesigen Magistrats genehmigt, daß in unserer Stadt anstatt bisher 4 nur 3 Jahrmärkte abgehalten werden. Diese Verordnung kann nur gutgeheißen werden, da die Krammärkte hier wie auch anderwärts längst ihre frühere Bedeutung verloren haben. Die Neuordnung tritt vom Jahre 1914 ab in Kraft. Die Marktdeputation wird in Kürze darüber zu entscheiden haben, welcher von den 4 Märkten in Wegfall kommen soll. Wir sind der Ansicht, daß es am zweckmäßigsten wäre, den Sommer-Krammarkt ganz ausfallen zu lassen und den Herbst-Krammarkt auf einen früheren Termin wie bisher, von Ende Oktober auf Ende September zu verlegen.

§ (Verleitung zum Meineid). Vor der Ratiborer Strafkammer hatten sich am Montag den 4. d. Mts. der 53 Jahre alte blinde Stellenbesitzer August Uchallil und dessen frühere Wirtshalterin Josefa Kossek, beide aus Rogosna, zu verantworten. Buchalk hatte einen Prozeß auf Zahlung von 600 Mark gegen seinen Schwager Dlesch angehängt, weil dieser ihm den Betrag aus dem Kauf einer kleinen Waldborgelle schuldig war. Dlesch bestritt die Forderung, der Prozeß ist bis heute nicht entschieden. Kurz vor der Prozeßverhandlung haben nun die Kossek und der Buchalk auf eine Schwester des letzteren, eine Frau Richter, einzuwirken versucht, sie möge vor Gericht ausfragen, die Frau des Dlesch habe ihr einmal erzählt, daß ihr Mann dem Buchalk noch 600 Mark schulde. S. soll seiner Schwester dafür Kraut und Kartoffeln versprochen haben. In ähnlicher Weise haben beide versucht, eine Frau Gieslitz zu einer falschen Aussage zu veranlassen. Diese sollte sagen, sie hätte einmal gehört, wie Buchalk seinen Schwager wegen Zahlung der 600 Mark mahnte. Beide Angeklagte bestritten ihre Schuld. In dem Falle Richter konnten sie auch nicht überführt werden, da Frau R. als Schwester des S. vom Jugendverweigerungsrecht Gebrauch machte. Im Falle Gieslitz wurde aber die Schuld beider für erwiesen angesehen und Buchalk, der wegen des gleichen Vergehens bereits einmal bestraft ist, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, die Kossek zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ (Wegen Nordes), begangen an ihrem Ehemann, hat sich demnach vor dem Schwurgericht Ratibor die Stellenbesitzerin Hedwig Rosnag, geb. Wlas, aus Rogosna zu verantworten. Deren Mutter, die verheiratete Hauslerin Marie Wlas, geb. Jarcoz, aus Rogosna, ist der Beihilfe hierzu angeklagt. Wie wir f. St. berichtet haben, ist der Ehemann der Erstgenannten, der Stellenbesitzer Georg Rosnag in Pawlowitz, am 17. Februar d. J. in dem ca. 3 m tiefen, nur zur Hälfte mit Wasser gefüllten gemeinen Brunnen tot aufgefunden worden. Sein Kopf wies zwei klopfende Wunden auf. Die Anklage nimmt aus an, daß Rosnag nicht ertrunken, sondern vorher von den Angeklagten erschlagen und in den Brunnen hineingelegt worden ist. Für die Verhandlung, zu welcher eine große Anzahl Zeugen aus Pawlowitz und Umgebungen geladen ist, fand die Lage vom 14. bis 18. November angelegt. Wir werden über die Verhandlung ausführlich berichten.

* (Der Vaterländische Frauen Verein) der Provinz Schlesien ist im letzten Jahre aus 5525 Mitglieder gewachsen und zählt nun 103452 Mitglieder. Er ist der größte Verband. In Breslau, die eine Bezirksabteilung vorgenommen haben, ist die Mitgliederzahl und auch die Einnahmen auffallend gestiegen. Die größte Zweigvereine sind von Schwedt-Band mit 8350 Mitgliedern und 30 Gemeindepflegestationen und Breslau-Band mit 7347 Mitgliedern und 44 Stationen. Das von den schlesischen Vereinen beschickte Krankopflegerpersonal war einschließlich 73 Augustschloßpflegerinnen von 594 auf 635 Personen gestiegen, einschließlich der Pflichtenwärtinnen und Pflegerinnen vom Roten Kreuz. Dieses Krankopflegerpersonal war auf 368 Gemeindepflegestationen beschickt, von denen 20 neu gegründet waren. 200 davon entfielen auf den Regierungsbereich Breslau, 186 auf Blegnit, 32 auf Oppeln. Für Mobilmachung stehen 226 in der Kriegstransportpflege ausgebildete Damen zur Verfügung. Der Verein will die Tuberkulosebekämpfung auf dem Lande im Angriff nehmen und ist zur Mitarbeit an der „Schleichenhilfe“, der von der Kropfplageaffin angeregten Organisation zum Besten verklärter Armer, bereit. Er beteiligt sich auch an der Fürsorge für Säuglinge und Halbwaisen, die die Landeszentrale für Säuglingspflege auch in Schlesien betreibt. In der am 16. Oktober in Breslau abgehaltenen Generalversammlung der Delegierten der Vereine Schlesens wurde die Erbpflegerin von Sachsen-Meistungen als Vorsitzende wiedergewählt.

* (Der Kaiser in Breslau). Der Kaiser wird auf der Fahrt von Trautenberg nach Moskau am 13. d. Mts. in Breslau die Fahrt unterbrechen und dem Witkowskier-Regiment einen Besuch abstatten. Wie fast alljährlich wird der Kaiser auch bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Breslau das Frühstück im Kreise der Kürassier-Offiziere einnehmen.

* (Der König von Sachsen) ist Dienstagabend in Sychlikort zum Jagdausflug abgefahren. Mitwoc fand die erste Jagd im Gelände von Schmarsch und Stampen (Kr. Dils) statt.

* (Chorenzpriester Pfarrer Pascha.) Am Mittwoch vormittag 1/11 Uhr starb nach langem, schweren Leiden in Breslau der Dompropst und Domvikar der Kuratalkirche zum hl. Kreuz Joseph Pascha. Geboren den 27. November 1850 zu Tost, wurde er am 28. Juni 1873 zum Priester geweiht. Am 11. Dezember 1892 wurde er mit der Leitung der Dompfarrei betraut. Pfarrer Pascha war lange Jahre Diözesanpräses der katholischen Gesellenvereine und hat sich als solcher um die Gesellenvereine in Schlesien sowohl als ganz besonders um den Breslauer Gesellenverein große Verdienste erworben.

* (Der neue Gemeindevorsteher von Schwentochlowitz). Mittwoch fand die Auswahl eines besoldeten Gemeindevorstehers in Schwentochlowitz statt. Es waren 80 Bewerbungen eingegangen. In die engere Wahl gelangten: 1. Gehmelssekretär Albrecht aus Kusau (Kr. Neustadt O.S.), 2. Kramer, Sekretär des Verbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine in Spandau, 3. Molden, Stadtschreiber in Hamborn a. Rh. Der zuerst genannte Bewerber hatte einige Tage vor der Wahl seine Bewerbung zurückgezogen, so daß nur Kramer und Molden in der engeren Wahl verblieben. Gewählt wurde Molden mit 12 Stimmen, Kramer erhielt 10 Stimmen. Molden ist katholisch.

* (Fische freuen!) Nachdem in den letzten Tagen der Winter mit seinen Früchten sich eingestellt hat, zeigen sich auch die unangenehmsten Begleiter der Jahreszeit, unter welchen das Glatteis die erste Stelle einnimmt. Verreicht dieser Tage waren Straßen und Bürgersteige, besonders in den Morgenstunden mit einer glatten

Schnee beim Gischicht überzogen, und darum sei an die Verpflichtung der Hausbesitzer erinnert, Bürgersteige vor ihren Grundstücken mit Sand oder Asche zu bestreuen. Empfehlenswert ist es jedoch, den Bürgersteig gleich am frühen Morgen vollständig von Schnee und Eis zu säubern.

(Ein Exemplar statuiert). Vom Rationier Schöffengericht wurden Mittwoch der Schwärzer Karl Kurka und der Schlosser Leo Poltz, welche in der Nacht zum 8. September den bei Villa nova befindlichen Feuermelder aus reiner Uebermut in Tätigkeit gesetzt haben, zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

(Drei Kinder verbrannt). In der Nacht zum Mittwoch wurde ein dem Bauerntöchterberger Rudolf in Orzech, Kreis Pleß, gehöriges Haus, das anderweitig vermietet war, ein Raub der Flammen. Leider sind hierbei drei Kinder des Mieters ums Leben gekommen. Auch die Mutter der Kinder hat Brandwunden davongetragen und sich beim Herauspringen aus dem Fenster den Fuß gebrochen.

(Selbstmord eines Grafen). In der Nacht zum Montag hat in Breslau der Referendar Dr. jur. Graf Porttmer von Stillfried und Katschy in seiner Wohnung durch einen Schlag in die rechte Schläfe seinen Vorden ein Ende gemacht. Der 30 jährige Graf war bei dem Breslauer Oberlandesgericht als Referendar tätig. Das Motiv zur Tat soll Schwermut gewesen sein.

(80 Personen infolge Genusses trichinösen Fleisches erkrankt). Nach einer Mitteilung des „Neuen Sächsischen Anzeigers“ sind, wie der Kreisarzt schriftlich, in dem im Kreise Rothenburg (Oberlausitz) bei Niesky gelegenen Orte Grob-Radisch infolge Genusses trichinösen Fleisches über 80 Personen erkrankt, und zwar im Ortsbezirk 10, und im Orte selbst etwa 50. Wie das Blatt weiter meldet, erkrankten in dem Dorfe Thraun gleichfalls 20 Personen an Trichinose. Auch in Diebsa sind schwere Erkrankungen vorgekommen. Die Erkrankten sollen vor allem rohe Mittweide gegessen haben.

Rybnik, 7. November. Die Einwohnerzahl der Stadt Rybnik beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis der Personenstandsaufnahme 12020 Seelen und hat sich somit gegen das Vorjahr (1928) um nur 92 Seelen vermehrt. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 wurden 11656 ortsausscheidende Personen gezählt.

Nikolat, 7. November. In einer gemelten öffentlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde Bürgermeister Schweter zum Kreislagabgeordneten für den Kreislag des Kreises Pleß gewählt. — In der darauf folgenden Stadtverordneten-Versammlung wurden 12 Vorlagen des Magistrats erledigt; u. a. wurden die Vertretungskosten für zwei bewahlte Beichtkriter bewilligt, bezgl. d. die Mittel für die Anschaffung von Schlauchmaterial für die freiwillige Feuerwehr und für die Herstellung eines Unterbaues für die Magistrateiler im Spritzengebäude. Das Gesuch der wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Kadettenkule um Verabfolgung der Abänderungsfrist wurde abgelehnt; es wurde dafür beschlossen, den wissenschaftlichen Lehrern die erste Gehaltszulage statt nach drei Jahren schon nach zwei Jahren zu gewähren. Außerdem wurden drei Ehrendamen und die Beisitzer und Stellvertreter für die am 13. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Erweiterungswahlen in der 2. und 3. Abteilung gewählt.

Beuthen O.S., 7. November. Die durch den Tod des Prälaten Edtmelßen verwaltete Pfarrei wird bis zur Ernennung eines neuen Pfarrers auf Anordnung des Fürstbischöflichen Amtes vertretungsweise durch Erzpriester Buchwald von der St. Marienpfarre verwaltet.

Tarnowitz, 7. November. Beim Oberschlesischen Wettspiele in der Schützenbunden des Oberschlesischen Schützenbundes erzielte die privilegierte Schützengilde Tarnowitz mit 1246 Zielen das beste Gesamtergebnis. Die besten Einzelergebnisse erzielten aus der Tarnowitzer Gilde Uhrmacher Max Koloska an erster Stelle mit 271 Zielen und Waidkaufmann Rudolf Dominik an vierter Stelle mit 259 Zielen. (Die Sobrauer Schützengilde erzielte beim Wettspielen bekanntlich 1117 Ziele. D. Red.)

Lublinig, 8. November. Der Oberpolennehmer Gieseler, aus Pr.-Herby im Kreise Lublinig, der in Dölsin das Opfer des Kattowitzer Bankbankrott wurde, war nicht gleich tot, wie allgemein gemeldet, sondern ist erst am Dienstag früh 8 Uhr seinen schweren Verwundungen erlegen. — Gieseler war zuerst Hofsekretär in Pr.-Herby und übernahm vor ca. 8 Monaten die Verwaltung dieses Hofamtes. Sein Tod hat in allen Kreisen seiner sächsischen Kollegen tiefste Bedauern hervorgerufen. Da ärztliche Hilfe in dem einsamen, an der russischen Grenze gelegenen

Dorfe nicht gleich zu haben war, hatte Gieseler erheblichen Bluterlust erlitten, der schließlich zum Tode führte.

Der Regierungspräsident zu Oppeln fordert zur Nachforschung nach dem flüchtig gewordenen Täter an und sichert eine Belohnung von 1000 Mark demjenigen zu, der ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Lublinig, 7. November. Ein großer Nord wurde am 2. November im hiesigen Kreise verübt. Durch zwei Mitglieder die Hausbesitzerstrasse Kolohele in Guttentag ihren im betrunkenen Zustande befindlichen Ehemann. Dann häuete sie ihren Mann auf dem Boden auf, bezog seine Arme mit Petroleum und zündete sie an, wodurch nicht nur Kolohele zum Teil verbrannte, sondern das ganze Haus in Brand geriet und vollständig eingeäschert wurde. Ständiger Gehirnwass und Trunkenheit des Mannes sollen die Frau zu der unmenselichen Tat getrieben haben. Im Krankenhaus wurde Kolohele am 4. November sezirt.

Breslau, 7. November. (Zum Nord im Sächsischen.) Der frühere Tischler Buksteb, welcher sich selbst des Nordes an der 20 jährigen Elitide Ludwig begähigt hatte, ist neuerlich nach zweimonatiger Unternehmung auf seinen Gesundheitszustand außer Besseres erklärt worden, da er als gelbeskrank erkrankt werden mußte. Das Verbrechen gegen ihn ist eingestuft. Somit ist die Frage nach dem Täter wieder in tiefes Dunkel gehüllt.

Quittungen No 26541.

... *Bauschmeier Malzloffen*
signiert auf besonders für Kunden
als Zusage zur Malz.

Lux Ofenbau am 11/11

Je weiter die Zeit — je stärker man streut. Dies gilt ebenso wie für die Saat auch für die Düngung. Doch man die späten Herbstzeiten durchgängig das Ausmaßquantum etwas stärker bemessen soll, ist allgemein bekannt. Dagegen scheint es längt noch nicht in diesem Umfange bekannt zu sein, daß man gut tut, dann auch kräftiger mit Thomasmehl zu düngen, wenn die Zeit schon weiter vorgeschritten ist, damit auch die späten Saaten sich noch vor Eintritt des Winters kräftig entwickeln können.

Die schwedischen Journalisten haben auf ihrer Reise durch Deutschland als einzige Fabrik der Pflanzenfett- und Margarine-Industrie die Palmolwerke S. Schindl & Cie. A.-G. in Hamburg besucht. Ueber den Eindruck, den die schwedischen Journalisten gewonnen haben, schreibt das angelegene Stockholmer Abendblatt:

Das Programm des gestrigen Tages brachte den Besuch der Firma S. Schindl & Cie. A.-G., Fabrik in Wilhelmshagen. Dort ist die Hauptwerkstatt für Fabrikation von Pflanzenfett unter dem Namen „Palmol“ und Pflanzen-Butter-Margarine „Palmol“. Die erstere Sorte verwendet man zum Kochen und Backen, die letztere ist ähnlich der Kochbutter an Farbe, Geruch und Geschmack und ist vorzüglich zum Butterbrot. Beide werden angefertigt als Kofolnubheit (Kofra), das in großen Mengen nach Hamburg aus den Tropen eingeführt wird. Wir hatten Gelegenheit zu sehen, welche außerordentliche Sauberkeit beobachtet wird bei der Herstellung, die von Anfang bis zu Ende automatisch vor sich geht. Hände kommen mit der Staubtülle nicht in Berührung, die sich auch durch große Dauerhaftigkeit, erprobt bei Polarregionen usw., auszeichnet.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.

Geburten.
Am 2. November dem Landbrieger Robert Perchalla ein Sohn; am 4. dem Sägewerksarbeiter Paul Golba eine Tochter; am 6. dem Bahnwärter Ignaz Schuba eine Tochter.

Sterbefälle.
Am 4. November die Dienstmagd Rosalie Nowra aus Kreuzdorf, 17 Jahre alt; am 6. die unverheiratete Rentenermpfängerin Franziska Tront, 71 Jahre alt; am 7. die verm. Rentenermpfängerin Franziska Elzjona, geb. Piontek, 82 Jahre alt.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag vom 28. Juni d. Js. — M II 3045 — genehmige ich, daß in Sobrau O.S. die Zahl der Stammmärkte von jährlich 4 auf jährlich 3 herabgesetzt wird.
Breslau, den 1. November 1912.

Namens des Provinzialrats
Der Vorsitzende. J. A.: gr. Lidia.
Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Die Änderung tritt vom Jahre 1914 ab ein.
Sobrau O.S., den 5. November 1912.
Der Magistrate. Reich.

Montag, den 11. November cr.,
abends 7 Uhr

findet eine öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung
statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsanzweisung erbestigt eingeladen werden.

- Tagordnung:**
1. Wahl eines Kreislagabgeordneten an Stelle des mit Ablauf seiner Amtsperiode auscheidenden Herrn Bürgermeisters a. D. Franz Herlich;
 2. Wahl von 2 Beisitzern und deren Stellvertreter für die am 28. d. M. stattfindende Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des Herrn Apothekers Hugo Kueß;
 3. Rentensachverhandlung von dem Kassenabfluß und der Revision der Kammerei- und Eparatasse pro Oktober cr.;
 4. betr. die probwile Aufstellung des Obermonteurs Kolfor als Betriebsleiter.
Sobrau O.S., den 7. November 1912.
Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.

Bekanntmachung.

Aus verfahrens zugewandten Gründen hat sich eine vollständige Trennung des S-fügelmarktes vom dem Buttermarkt bei den Wochenmärkten als unbedingt notwendig herausgestellt. Unter Zustimmung des Magistrats ordnen wir deshalb an, daß der S-fügelmarkt seinen bisherigen Standort beibehält, während der Buttermarkt auf die andere Seite des Klages — Paschka-Post — und zwar zunächst versuchsweise verlegt wird.

Es liegt im Interesse der Bürgerschaft, diese besonders für das kaufende Publikum vorteilhafte Änderung zu unterstützen.

Sobrau O.S., den 5. November 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Bei Eintritt der kalten Jahreszeit wird die Bürgerschaft in Gemäßheit der Straßen-Polizeiverordnung für die Stadt Sobrau O.S. dringend ersucht, die Bürgersteige vom Schnee bzw. vom Eis stets frei zu machen. Die Reinigung muß in den ersten Morgenstunden ausgeführt sein. Bei Frostwetter sind die Bürgersteige zur Vermeidung von Nachteilen für die betr. Anlieger in privatrechtlicher Beziehung mit Sand oder Asche zu streuen.

Uebertretungen müssen wir unnachlässig zur Bekrafung bringen.
Sobrau O.S., den 6. November 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des früher Cimalla'schen Gartens und Acker-Grundstücks haben wir einen Termin auf **Sonntag, den 9. November cr.,** vormittags 10 Uhr im Stadtkretariat — Zimmer Nr. 3 — anberaumt. Die Pachtdingungen werden im Termin bekannt gegeben werden.

Sobrau O.S., den 2. November 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die auf dem früher Cimalla'schen Grundstück befindlichen **Maierwerke** sollen meistbietend zum Verkauf gelangen. Offerten mit Preisangebot sind bis zum **16. November cr.** bei uns anzubringen.

Sobrau O.S., den 2. November 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Elektrizitäts- und Wasserwerk werden sofort ein **Schreiber** und ein **Monteur** sofort gesucht. Meldungen sind alsbald an uns zu richten.

Sobrau O.S., den 5. November 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Behufs Revision bleibt die **Pfarrbibliothek** auf einige Tage geschlossen, und wird geben, die Bibliotheksbücher bis spätestens nächsten Sonntag im Pfarrhaus abzugeben. Die nächste Ausgabe der Bibliotheksbücher erfolgt erst Sonntag, den 17. d. Mts.

Sobrau O.S., den 5. November 1912.
Loch, Pfarrer.

Elsässische Reste-Manufaktur

Lucien Levy & Frere, Mülhausen i. E. Börsenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und **reelle Bezugsquelle** für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten aller Art. **3% Rabatt auf alle Preise** der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. **Preisliste u. Auskunft gratis.** Reisenden stets zu Diensten. **Franklieferung ohne Preisermäßigung!**

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Evangelischer Männer- (u. Jünglings-Verein).
Sonntag, den 10. November 1912,
abends 8 Uhr:

Familienabend

im Saale von Zweig's Hotel.
Gäste herzlich willkommen!

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. November 1912,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS., im Chudalla-
schen Gasthofs (anderweit gepfändet) nachstehende
Gegenstände als:

1 Ausziehtisch, 1 grünes
Chaiselongue, 1 goldenen
Ring und 1 Herrenuhr
mit Kette

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum
Teil bestimmt veräußert.

Sohrau OS., den 8. November 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. November 1912,
nachmittags 1 Uhr

gelangt in Baranowitz

1 gut erhaltene Sprech-
maschine mit 27 Platten
bestimmt zur öffentlichen meistbietenden Ver-
steigerung.

Versammlungsort der Kauflustigen bei Herrn
August Hettmann vorisfeldt (jedoch ander-
weit g pfändet.)

Sohrau OS., den 8. November 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen

- 1 leichter, gut erhaltener Arbeitswagen,
- 1 neuer leichter Arbeitschlitten neu be-
schlagen,
- 1 leichter Spazierschlitten,
- 1 eiserne Saugpumpe,
- 1 neue Bettstelle mit Matratze,
- 1 Glaschrank,
- 1 Waschtisch,
- 1 Tisch,
- 1 Kaiserbilder,
- 4 gute doppelte Rohrströhe,
- 1 Arbeitsgeschirr,
- 1 besseres Geschirr,
- 1 Ernteleiter.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbremse sowie Zubehör
ist umständehalber zu verkaufen; desgleichen
1 Sopha, Vertikow und Schrank.

Näheres zu erfragen bei

Frau Marie Durynek, Holzstraße.

Fischgerichte in jeder Zubereitung erhal-
ten besonderen Wohlgeschmack mit

MAGGI'S Würze.

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.
Bestens empfohlen von

A. Borinski, Ring.

Fahrradersatzteile

Große Auswahl
zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen
und Grammophons schnell und billig.

Große Auswahl in Grammophons und
Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau OS.,

Fahrradhandlung. — Telefon 68.

Echte und imitierte

Möbel

in grosser Auswahl am Lager.

Billigste Preise!

L. Cmok, Möbelhandlung,
Sohrau OS.

2 Stuben und Küche

(neu renoviert) sind per 1. Dezember, event. 1.
Januar im Hinterhause zu beziehen.

H. Leschziner.



Sonnabend, den 9. November 1912:

Großes

Schweinschlachten.

Vormittags von 9 Uhr ab Wellfleisch,
darauf Wellwurst, abends

Gebratene Wurst.

Es ladet ergebenst ein

A. Nowak.

Schüttan's Restaurant.

Sonnabend und Sonntag:

Ia Eisbeine.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 16. November,
abends 8 1/2 Uhr

findet im Vereinslokale (Hotel „Zur Post“) die
dießjährige ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Vereinsangelegenheiten und Besprechung
über das hier selbst im Jahre 1913 abzu-
haltende 20. Oberöhl. Sängerbundesfest.

Der Vorstand.

Kakao

Kaiser's Kakao
das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als
billig, nahrhaft, wohlgeschmeckend, bekömmlich.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-
Rösterei-Betrieb. Ober 1000 Filialen

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Ver schleimung,
Krampf- und Reuch-
husten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeug-
nisse von Ärzten
u. Privaten ver-
bürgen den sicheren Erfolg.
Neuerst bekömmliche
und wohl schmeckende
Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben bei:

Paul Hellig in Sohrau.
Joh. Kuss „ „

Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not,
Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann von Margarine, gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke fein:
Wie möcht es mit Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin recht zart und frisch
Statt Butter auf den Frühstückstisch...

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen,
Denn siehste, er hat nichts gemorren!

6 Und ganz vergnüglich liest im Blatt
Er das Palmona-Insert!
(Palmona-Butter-margarine)

IVO PUNDIŇY.

Dazu eine Beilage.